

Stefan Jäger: Aufbruch an der Donau – Ausschiffung bei Peterwardein

Aus der Sammlung des Temeswarer Kunstmuseums (10) / Von Iulia Sur

Der bekannte Banater Kunstmaler Stefan Jäger (1877-1962) ist in Tschene/Cenei geboren und in Hatzfeld/Jimbolia gestorben. Er studierte vier Jahre lang an der Budapester Akademie für Bildende Künste, wo er u. a. von Ede Balló und Bertalan Székely unterrichtet wurde. Nach dem Kunststudium unternahm er Studienreisen nach Österreich, Deutschland und Italien. Der Maler reiste sein ganzes Leben lang, durchs Banat und auch Sieben-

bürgen, bis ins hohe Alter. Die Banater Dörfer waren ihm gut bekannt. Der freischaffende Künstler malte Porträts, Genreszenen, Stillleben, Landschaftsszenen, die er aber immer mit einer oder mehreren Gestalten belebte. Er stellte Alltagsszenen dar. Jäger war der Maler der Schwaben. In seinen Arbeiten finden sich aber auch Rumänen, Ungarn und Romas wieder, letztere malte er sehr oft.

Das Triptychon „Die Einwanderung der

Schwaben“ (1906) ist wahrscheinlich das bekannteste Werk von Stefan Jäger und befindet sich auch in der Sammlung des Temeswarer Kunstmuseums. Es wurde von der Stadt gekauft und dem Museum gespendet. Zurzeit ist es – als Leihgabe – im Foyer des Adam-Müller-Guttenbrunn-Hauses in Temeswar ausgestellt. Eine Arbeit zum selben Thema, nur von kleineren Dimensionen, gehört ebenfalls zur Sammlung des Museums, wie Skizzen, Aquarelle und Ölgemälde von Jäger, darunter ein Selbstbildnis und das Porträt seiner Mutter. Die „Einwanderung“ war eine Bestellung der Banater Schwäbischen Gemeinschaft. Diesbezüglich unternahm der Künstler eine Studienreise u. a. in der Umgebung von Ulm, nach Elsass-Lothringen – Stammgegend der Banater Schwaben. Es entstanden Trachtenstudien und Skizzen. Eine davon ist der „Aufbruch an der Donau – Ausschiffung bei Peterwardein“ (18,5 x 38 cm), die auch zur Museumskollektion zählt. Die Skizze auf Kalkpapier mit Guachen-Akzenten zeigt die Kolonisten bei ihrer Ausschiffung. Die Federzeichnung ist unterzeichnet, obwohl Jäger nicht alle Werke signierte.

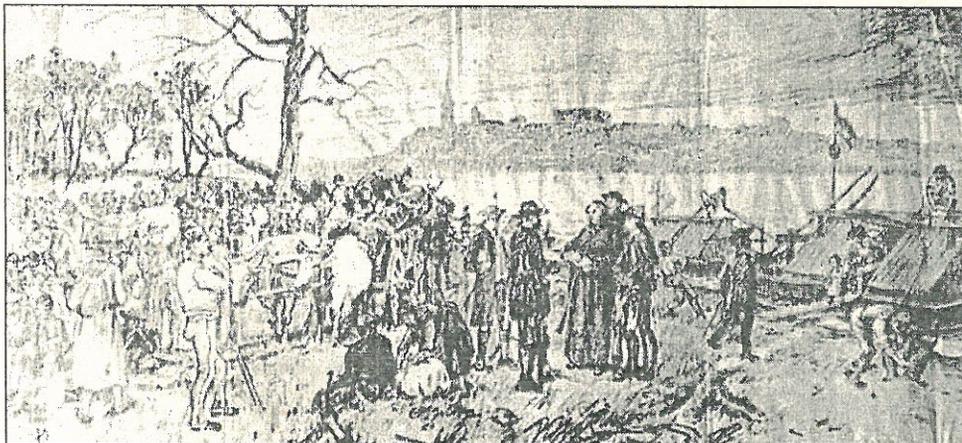


Foto: Kunstmuseum Temeswar

(Fortsetzung folgt)